

**Motion Fraktion SP/JUSO (Michael Aebersold, SP) vom 6. Mai 2004: Grüne Lungen in Bern; Fristverlängerung**

Mit SRB 238 vom 2. Juni 2005 hat der Stadtrat die folgende Motion Fraktion SP/JUSO erheblich erklärt.

Räumliche Stadtentwicklung ist ein Prozess, der über Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende dauert. Die Stadt Bern ist nach der Gründung 1191 durch Herzog Berchtold V von Zähringen zuerst langsam gewachsen. Noch bis 1850 befanden sich die meisten Wohngebäude innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer. Erste Aussenquartiere entstanden in der Lorraine und im westlichen Teil des Breitenrains. Mit dem Bau der Kirchenfeld- und der Kornhausbrücke begann Ende des 19. Jahrhunderts die Quartierentwicklung auf den freien Feldern im Norden und Süden der Stadt (Quelle: Bern – die Geschichte der Stadt Bern im 19. und 20. Jahrhundert, Bähler, Barth, Bühler, Eine, Lüthi, Stämpfli Verlag Bern 2003).

Heute geht die räumliche Stadtentwicklung rasant weiter. In den Entwicklungsschwerpunkten werden neue Betriebe angesiedelt, im Osten und Westen Grünräume mit Westside und Klee-museum überbaut und neue Wohnungen sollen auf dem Ackerli, in Riedbach, Ausserholligen, Hinteren Schosshalde, Wittigkofen oder auf dem Schermenareal entstehen. Nicht mehr zur Diskussion steht heute die Manuelmatte. Offen ist nach wie vor eine Überbauung des Wyss-lochs. Die wirtschaftliche und wohnbaupolitische Entwicklung in der Stadt Bern ist erfreulich. Es fehlt jedoch eine ganzheitliche und langfristige Planung auch unter Einbezug der Agglome-rationsgemeinden zur Erhaltung von Grünflächen und Grünzügen wie z.B. Springgarten und Allmenden, das Gäbelbach-, Stadtbach- oder Sulgenbachtal. Notwendig ist eine gesamtplane-rische Übersicht, welche Leitplanken für die zukünftige räumliche Stadtentwicklung unter gleichzeitiger Berücksichtigung der drei Aspekte Grünraum, Wohnen und Wirtschaft setzt. Eine solche Planung hätte insbesondere zwei Vorteile:

- Auch in 50 Jahren gibt es überall in der Stadt Bern nahe gelegene Pärke, Wäldchen, zu-sammenhängende Grünflächen und unbebautes Gebiet;
- Bauprojekte, welche nicht im ausgeschiedenen Gebiet liegen, könnten rascher realisiert werden.

Der Gemeinderat wird beauftragt,

1. dem Stadtrat ein Gesamtkonzept zum langfristigen Schutz von Grünflächen und Grünzü- gen vorzulegen. Darin ist im Rahmen einer wie oben erwähnten gesamtplanerischen Übersicht aufzuzeigen, welche heute bestehenden Grün- und Freiflächen in und um Bern langfristig erhalten bleiben sollen und nicht überbaut werden dürfen. Die Agglomerations-gemeinden sind mit einzubeziehen und eine zukünftige Stadterweiterung ist zu berück-sichtigen. Die finanziellen Auswirkungen für die Stadt Bern sind ebenfalls aufzuzeigen.
2. In einem zweiten Schritt den Nutzungszonenplan der Stadt Bern so anzupassen, dass die Grünräume und Grünzüge planerisch geschützt sind.

Bern, 6. Mai 2004

*Motion Fraktion SP/JUSO (Michael Aebersold, SP), Stefan Jordi, Sylvia Spring Hunziker, Margareta Klein Meyer, Sabine Schärker, Walter Christen, Andreas Krummen, Corinne Mat-*

hieu, Miriam Schwarz, Raymond Anliker, Rolf Schuler, Markus Lüthi, Béatrice Stucki, Rosmarie Okle Zimmermann, Peter Blaser, Beat Zobrist, Thomas Göttin, Ruedi Keller, Andreas Flückiger, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Zysset, Liselotte Lüscher

### **Bericht des Gemeinderats**

Um die Motion des Gemeinderats erfüllen zu können, ist die Erstellung des Freiraumkonzepts zwingend nötig. Es bildet einen wichtigen Wegweiser, damit die Leitplanken für die künftige Stadtentwicklung gesetzt werden können.

Erste Eckpfeiler konnten bereits mit der Aareraum Planung im Mai 2009 durch den Gemeinderat beschlossen werden. Die Planung steht im engen Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz und wurde als vorgezogener Teil des Freiraumkonzepts erarbeitet.

Im 2010 wurden wichtige Meilensteine zum Freiraumkonzept erreicht. Die Analyse wurde abgeschlossen und ein erster Konzeptentwurf erstellt. Dadurch konnten wichtige Vorgaben - beispielsweise für das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK - bereitgestellt und koordiniert werden. Weiterhin wurde der Arbeitsstand den verschiedenen Projektgremien bis auf Direktionsebene vorgestellt und intensiv diskutiert. Es gingen verschiedene Stellungnahmen und Diskussionsbeiträge ein, die ausgewertet wurden. In einem nächsten Schritt muss der Entwurf bereinigt werden. Zu den nächsten Meilensteinen gehört die Durchführung der öffentlichen Mitwirkung.

### **Antrag**

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Motion Fraktion SP/JUSO (Michael Aebersold, SP) vom 6. Mai 2004: Grüne Lungen in Bern; Fristverlängerung.
2. Die Frist zur Erfüllung der Motion wird um zwei Jahre, d.h. bis Ende Mai 2013, verlängert.

Bern, 1. Juni 2011

Der Gemeinderat